

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

40

Wien, am 11. Februar 1932.

150.044 Schüler an den Wiener Volks-, Haupt- und Sonderschulen im Schuljahre 1930/31.

Aus dem amtlichen Bericht des Stadtschulrates für Wien.

Soeben erschien der vom geschäftsführenden zweiten Präsidenten des Stadtschulrates für Wien Otto Glöckel erstattete Bericht über die Wirksamkeit des Stadtschulrates während des Schuljahres 1930/31.

Aus dem Bericht geht hervor, dass im Berichtsjahre 150.044 Kinder die Wiener öffentlichen und privaten Volks-, Haupt- und Sonderschulen besuchten. Von den Schülern waren 74.503 Knaben und 75.541 Mädchen. Gegenüber dem Schuljahre 1929/30 war die Zahl der Schulkinder im Berichtsjahre um 6.160 grösser, da im Schuljahre 1929/30 die Wiener öffentlichen und privaten Volks-, Haupt- und Sonderschulen bloss von 143.884 Kindern, und zwar von 71.651 Knaben und 72.233 Mädchen besucht worden waren. Die sogenannten "Einjährigen Lehrkurse" besuchten im Berichtsjahre 868 Schüler; 157 Kinder erhielten häuslichen Privatunterricht.

Im Wiener öffentlichen Schulwesen wirkten, wie der Bericht feststellt, im Schuljahre 1930/31 an den Volks- und Hauptschulen insgesamt 5.334 Lehrpersonen, nämlich 2.514 Lehrer und 2.820 Lehrerinnen. Von den Lehrkräften erteilten 1.358 Lehrer und 1.910 Lehrerinnen Volksschulunterricht und 1.156 Lehrer und 910 Lehrerinnen Hauptschulunterricht. 801 Lehrpersonen erteilten Religionsunterricht und 492 Lehrerinnen Unterricht in weiblichen Handarbeiten. Im schulärztlichen Dienst standen 49 Aerzte.

Im Schuljahre 1930/31 beschäftigte sich die Öffentlichkeit ausserordentlich mit den Fragen der Schülerbeurteilung, wie Notenklassifikation oder Schülerbeschreibung, und mit der Frage der Abschaffung der Semesterzeugnisse. Darüber besagt der Bericht, dass der Stadtschulrat, um einen Ueberblick über die Stellung der Lehrkörper zu Reformmassnahmen auf dem Gebiete der Schülerbeurteilung zu erhalten, die Lehrerschaft der Volks-, Haupt- und Sonderschulen befragt habe, wie sich der Lehrkörper zur Abschaffung der Klassifikation aus Betragen und Fleiss in allen Zeugnissen oder nur im Entlassungszeugnis und zur Abschaffung des Halbjahrszeugnisses stelle. Die Erhebung ergab, dass die Mehrheit der Lehrkörper der Aufhebung der Klassifikation aus Betragen und Fleiss im Entlassungszeugnis zustimmte. Daraufhin stellte der Stadtschulrat beim Bundesministerium ^{für Unterricht} den Antrag, Noten aus Fleiss und Betragen in den Entlassungszeugnissen der Volks- und Hauptschulen entfallen zu lassen. Der Bericht führt über diese Frage weiter aus, dass mit dieser Stellungnahme des Stadtschulrates die Aktion zur Reform der Schülerbeurteilung nicht als abgeschlossen zu betrachten sei und die Diskussion in Fachkreisen und in der Elternschaft nicht zur Ruhe kommen werde. Derzeit sei allerdings an eine tiefergehende Reform nicht zu denken, da die Voraussetzungen zu einer solchen noch fehlen. Was vorläufig geleistet werden könne, sei zunächst gründliche Behandlung der Fragen der Schülerbeurteilung in Lehrerkonferenzen und Arbeitsgemeinschaften und pädagogische Aufklärung der Eltern. Die Eltern müssen vor allem über den pädagogischen Wert der Beurteilung der Schüler und ihrer Leistungen aufgeklärt werden, weil Ueberwertung und Unterwertung des Schulurteils schweren, nicht mehr gutzumachenden erzieherischen Schaden bei den Kindern anrichten können.

Die Wärmestuben um vier Stunden länger geöffnet.

Wie das städtische Wohlfahrtsamt mitteilt, werden die von der Gemeinde Wien verwalteten Wärmestuben wegen des Kälteeinbruches von heute an täglich um vier Stunden länger, nämlich von 6 Uhr abends bis 8 Uhr früh, in Betrieb sein.